

# VEREIN ZUR FÖRDERUNG DES STROMGEBIETES ODER/HAVEL E.V.

---

## *Pressemitteilung*

Berlin, 03.06.2020

### **Modernisierung der Oder-Regulierung**

Der Oderverein hatte bereits am 28.09.2019 anlässlich der Umweltverträglichkeitsprüfung Stellung zu den von der polnischen Seite geplanten Verbesserungen an der Oder Stellung bezogen.

„Wir können den Einwänden der Umweltverbände, die einen besseren Schutz der Oder fordern, nicht folgen“, erklärt Gerhard Ostwald, Vorsitzender des Odervereins. „Das zuständige polnische Binnenschifffahrtsministerium hat in den Verfahren allen Belangen des Umweltschutzes Rechnung getragen. Das hat auch die Weltbank, die einen Teil des Vorhabens finanziert, bestätigt.“

Wir wehren uns auch dagegen, die Oder als frei fließenden Fluss zu betrachten. Über die Jahrhunderte hinweg hat der Mensch an der Oder gearbeitet, den Flusslauf verlegt, Buhnen und Leitwerke angelegt und im oberen Lauf Schleusen gebaut. Die Oder ist ein Teil einer von Menschen geprägten Kulturlandschaft und längst kein naturbelassener Strom mehr.“

Ein über lange Zeit funktionsfähiges Regulierungssystem, bestehend aus Buhnen und ähnlichen Bauwerken, wiederherzustellen und nach heutigen wasserbaulichen Erkenntnissen zu modernisieren, um damit vorhandene Schwachstellen der Fahrwassertiefen zu beseitigen, ist aus der Sicht des Odervereins eine sinnvolle und zu begrüßende Entwicklungsmaßnahme, die nach polnischen Vorstellungen auf Hochwasserschutz ausgerichtet ist und dem Eisauflauf durch Einsatz von Eisbrechern dient, die aber auch für eine zu reaktivierende Schifffahrt auf der Oder von Nutzen sein kann.

„Die Gefahr, die die Umweltschützer bei der Umsetzung der Modernisierungsmaßnahmen im Rahmen des deutsch-polnischen Regierungsabkommens von 2015 für Hochwasserschutz und Umwelt sehen, ist auf Grund der Vorarbeit auf polnischer

Seite nicht gegeben,“ weist Ostwald die Hinweise der Umweltschutzorganisationen zurück.

Im Gegenteil fordere der Oderverein die Umweltverbände auf, ihre rückwärts-gewandte Verhinderungspolitik aufzugeben und im Zuge einer in die Zukunft gerichteten Strategie die Veränderungen infolge des Klimawandels in die Betrachtung einzubeziehen. „Was nutzt der Natur und den Menschen am Fluss eine Oder, die im Mittel- und Unterlauf ungehindert abfließt, deren Wasser immer weniger wird und eines Tages zu einem Rinnsal verkommt?“ fragt der Oderverein-Vorsitzende.

„Wir brauchen Strategien, die das Wasser in den Mittelpunkt stellen. Tiere, Pflanzen, Menschen, ganz besonders die Landwirtschaft, benötigen ein zukunftssicheres Konzept, um Wasser festzuhalten und ein Management der Ressource Wasser zu ermöglichen. Darüber würden wir uns gern mit den Umweltverbänden unterhalten. Die polnische Regierung ist dabei, ein solches Konzept zu entwickeln und umzusetzen, und wir sollten von deutscher Seite aus auf Regierungsebene nicht gegen die wohlüberlegten Pläne unserer Nachbarn wenden,“ bekräftigt Ostwald.

\* \* \* \* \*

Verantw. i. S. d. P.: Gerhard Ostwald, Vorsitzender des Vereins  
VEREIN ZUR FÖRDERUNG DES STROMGEBIETES ODER/HAVEL E.V.  
c/o Gerhard Ostwald, Le Pavillon-Str. 29, 13127 Berlin, Fon +49 30 47480414, Fax +49 30 47480416,  
E-Mail gerhard.ostwald@o2online.de, Internet www.oderverein.de